

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 143.

Neuenbürg, Samstag den 1. Dezember

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbt. im Beire 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonirt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die gemeinsch. Ämter.

Da die Centralstelle für die Landwirtschaft den Fortbildungslehrern, sowie den Vorstehern landwirtschaftlicher Abendversammlungen und Lesevereine auch für's Jahr 1878 Freieemplare des landwirtschaftlichen Wochenblatts abgeben wird, so werden die gemeinsch. Ämter veranlaßt, zuverlässig bis

10 Dezember d. J.

die in den einzelnen Gemeinden bestehenden

- 1) freiwilligen landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen,
- 2) obligatorischen Winterabendschulen mit landw. Unterricht,
- 3) landwirtschaftlichen Abendversammlungen, Lesevereine

hierher anzuzeigen und dabei die Namen des Hauptlehrers an den einzelnen Schulen und des Leiters der Abendversammlungen oder der Lesevereine genau anzugeben.

Dabei muß dem Wunsche Ausdruck gegeben werden, daß überall auf eine geordnete Sammlung der Blätter und eine nachherige geordnete Aufbewahrung in den Ortsbibliotheken hingewirkt werde.

Den 28. Novemb. 1877.

K. gemeinsch. Oberamt.
M a h l e. L e o p o l d.

Neuenbürg.

Am Dienstag den 11. Dezbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

findet auf dem Rathhause dahier eine Sitzung des

Amtsversammlungs - Ausschusses

statt.
Den 30. November 1877.

K. Oberamt.
M a h l e.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Zurückgenommen

wird der am 29. Oktober d. J. gegen Nikolaus Kenz von Friedrichshofen, K. bayr. Landgerichts Ingolstadt, wegen Betrugs erlassene Steckbrief, da Kenz zur Haft gebracht ist.

Den 28. Novbr. 1877.

Untersuchungsrichter
K l u m p p.

Forstamt Altenstaig.

Revier Hofstett.

Brennholz - Verkauf.

Am Donnerstag den 6. Dezbr. d. J.,
von Vormittags 10 Uhr an

im Lamm in Agenbach aus dem Staatswald Frohnwald: Abth. 2, Schleearundflings, 3 Rehbühl, 4 Ludwigsebene, 5 Eichelgrund, 7 Dachsberg, 8 Brühl, 9 Oldengrund, 10 Teufelsäämühle, 14 Jägertanne, 16 Teufelshaus, 21 Lärchengarten:

11 Nm. Eichen-Scheiter, 8 Prüael; 9 Nm. Buchen-Prügel; 113 Nm. Nadelholz-Scheiter, 524 Prügel, 382 Anbruch, 133 Reispriegel und Nadelreis zu 700 Wellen geschägt.

Die Kaufsliebhaber werden darauf aufmerksam gemacht, daß im nächsten Jahr nur geringe Quantitäten von Brennholz zum Verkauf kommen werden.

Altenstaig den 27. Nov. 1877.

K. Forstamt.

Revier Wildbad.

Buchenslangen-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Dezbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

werden auf der Revieramtskanzlei:

51 buchene Stangen I. Cl. (Schlittenläufer) und
72 buchene Stangen VIII. Classe (Hörner)

aus Gütersberg Ebene verkauft.

Revier Herrentalb.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 6. Dezbr.,
Vormitt. 10 Uhr,

auf der Thalwiese

20 Loos unanbereitetes Birken-Reisig geschägt zu 600 Wellen. Dasselbe enthält Reife, Strohweiden und sehr viel Besenreis.

K. Revieramt.

Privatnachrichten.

Pforzheim.

Versteigerungs-Aukundigung.

In Folge richterlicher Verfügung vom 11. v. Mts. Nr. 48499 werden aus der Gantmasse des Kaufmann Max Schill hier in dessen Behausung am Schloßberg

Montag den 3. Dezember 1877,
Vormittags 9 Uhr,

nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Partie Strohhüte, Schleifen, Einfaßband, Fad-n, Seide, Ligen, Fingerhüte, Herrentragen, Kinderschuhe, Knöpfe, Cremifette, Unterröcke und Unterhosen, verschiedene Blumen, Damentragen, verschiedene Garn, Unterjaken, Kindertittel, Einsätze, Corsetten, Schürze, Herrenschlipse, Badhosen, Hosenträger, Spitzen, Krausen, Manchetten, Barben, Foulards, Seiden- und Sammitband, Taichentücher, Hauben, Schwälgen, Strümpfe, Hosten, Damenschuhe, Kränze, Baumwolle und Cigarren. 1 Labeneinrichtung, 1 tannener Nachttisch, 1 tannene Commode, 1 tannener Waschtisch mit Waschgeschirr, 1 altes Sopha, 1 ovaler Spiegel mit Goldrahmen, Porträts, 3 Tischteppich, 2 nußbaumene Chiffoniers, 1 nußbaumene Pfeilerkomode, 1 ovaler Tisch, 1 Sopha mit braunem Ueberzug, 1 Blumentisch, verschiedene Figuren, 1 tannener Chiffonier, 1 langer Tisch, 1 Kinderbettlade, 1 eiserner Herd mit Blechschiff, 1 Küchentasten mit Glasausfaß, Weißzeug, verschiedenes Küchengeschirr und sonstige verschiedene Gegenstände.

Pforzheim, 28. Novbr. 1877.

Der Massepfleger: Der Gerichtsvollzieher
G. Kramer. Hahn.

Pferd zu verkaufen.

Braunrote, 7jährig, vertraut, ein- und zweispännig gut gehend, insbesondere auch als Defonomiepferd passend, Umstände halber sehr billig in Pforzheim.

Neuenbürg.

Auf 16. Dezember d. J. sind gegen gesetzliche Sicherheit

800 Mark

Pflegschaftsgeld zum ausleihen parat.
Carl Bügenstein.

Wildbad.

Pflegschaftsgeld-Offert.

900 M werden sofort, 3430 M bis 15. Dezember gegen gesetzl. Sicherheit ausgeteilt durch

C. Hanselmann,
Maler.



Neuenbürg.



Anlässlich des uns so betrübenden Todes und der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter haben wir unzählige viele Beweise freundschaftlicher Theilnahme empfangen, für welche wir hiermit

unsern herzlichsten und innigsten Dank

ausprechen.

Den 29. November 1877.

Burghard Wanner

Pforzheim.
Meine

Weihnachts-Ausstellung

in gekleideten wie unaekleideten
Puppen und Puppenartikeln
sowie sämmtlichen
Spielwaaren

von den billigsten bis zu den feinsten habe eröffnet und lade zu deren Besuche freundlichst ein.

Achtungsvoll
Jos. Kraus,
Buch- und Spielwaarenhandlung
nähe der Hofbrücke.

Gustav Dittler,
Metallwaarenfabrik und Messinggiesserei
in Pforzheim

empfiehlt acht englische galvanisirte Röhre, für Gas, Wasser- und Dampfleitungen schwarze schmiedeeiserne Gasröhre, Bleiröhre, sämmtliche in allen Dimensionen, galvanisirte und schwarze Verbindstücke, Gummi-, Flach- und Hanfschläuche, Dampf-, Gas- und Wasser-Armaturen, Messing-Hähnen aller Art, Badeeinrichtungen für Gas- und Kohlenheizung, Badewannen, Feuerspritzen bester und neuester Konstruktion, und sichere bei den billigsten Preisen prompte Bedienung zu.

Preis-Courante stehen gratis zu Diensten.



Krieger-Verein Neuenbürg.

Zur Feier der

Schlacht bei „Champigny“

erlauben wir uns die verehrl. Ehrenmitglieder, sowie Freunde des Vereins auf

Samstag den 1. Dezember,

Abends 7 1/2 Uhr,

in den „Schwanen“ zu einer geistlichen Unterhaltung einzuladen.

Der Vorstand.



Neuenbürg.

Uhren



in großer Auswahl, in **Gold** und **Silber** für
Herren und Damen,

Regulateure, Reisewecker, Gewicht- & Zuhren,
ächte Talmiketten etc.

empfehle auf Weihnachten zu den billigsten Preisen unter Garantie

E. WEIK, Uhrmacher
neben Hr. C. Holber.



Pforzheim.
Großer

Ausverkauf

in
Sonnen- & Regenschirmen

wegen Aufgabe des Geschäfts zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Zu zahlreichem Besuch ladet erabenst ein

S. Rosenberg,
vis-à-vis Hrn. Rieder's
Buchhandlung.

Eine große Auswahl
Spazierstöcke
gebe, um damit zu räumen, unter dem Ankaufspreise ab.

Neuenbürg.

Eine Parthie sehr schöne
Äpfel

sind billig zu verkaufen.
W. Regelmann.

Birkenfeld.

Eine neue vorzügliche
Nähmaschine

verkauft billigst
Ch. Frey.

Damit jeder Kranke

besser er eine Aue unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Kiry's Heilmethode erzielten überraschenden Resultaten überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Berlangen gern Jedem einen „Attest-Auszug“ (190. Aufl.) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen. — Von dem illustrierten Originalwerke: Dr. Kiry's Naturheilmethode erschien die 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Mk., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Neuenbürg.



Turntag

heute Abend im Lokale.

Eröffnung:
präcise 7 1/2 Uhr.

Hauptgegenstand:
Wahl eines Kassiers.

Die Mitglieder, welche noch mit Monats-Beiträgen im Rückstand sind, wollen dieselben gef. entrichten, widrigenfalls nach § 13 der Statuten verfahren würde.

Der Turnrath.

Neuenbürg.

Bei Unterzeichnetem kann pro 1878 auf folgende Zeitschriften abonniert werden:

Ueber Land u Meer. Illustr. Welt. Gartenlaube. Buch für Al e. Chronik der Zeit. Bazar. Schillers Werke (Brachtausgabe) 2c.

Die Lieferungen werden portofrei ins Haus geliefert.

Probefeste und Prämien liegen zur Einsicht bereit.

Hierzu ladet ergebenst ein

G. Knobel,
Buchbinder.

Neuenbürg.

Kinderspielwaaren

empfehlte in schöner Auswahl und in den neuesten Größenständen. Nebenbei

AUSVERKAUF

in diesem Artikel zu sehr herabgesetzten Preisen.

M. Weik, Dreher.

Schraders weiße Lebensessenz

ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel und sollte deshalb in keinem Hause fehlen. Dr. F. M. allein echt von Apotheker Schrader, Feuerbach.

Anerkennung. Es freut mich, mittheilen zu können, daß die weiße Lebensessenz 3 magenleidenden Personen von hier Heilung von ihren Schmerzen und frische Arbeitskraft wieder geschenkt hat. Sie bezeugen mir oft ihren Dank, daß ich ihnen das rechte Mittel verschafft habe.

Pfarrer Eggelhaaf, Hagelloch bei Tübingen.

In Neuenbürg vorräthig bei

Carl Bügenstein.

Schon über 20 Jahre

ist der G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup das bewährteste und beste Haus- und Genuzmittel bei allen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Verschleimuna und jedem Lungenleiden, sowie bei Schwindsuchtschusten und dem Blutspien.

Lager bei

Carl Bügenstein in Neuenbürg.

Paul Hagmayer in Wildbad.

Neuenbürg.

Drei schöne

Sopha

hat billig zu verkaufen

K. Eberle, Sattler.

Neuenbürg.

Alle Sorten

Kalender für 1878

vorräthig bei

G. Knodel, Buchbinder.

Fahrniß-Versteigerung.

Nächsten Montag den 3. Dezbr. werden in Brödingen im deutschen Hof von Mittags 1/2 Uhr an folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Tische, Sessel, Betten, Fässer, ein Saukopfschiff, einige Ohm Wein, Ottenhäuser 76er, Schnaps, Heidelbeerkeist und noch verschiedene Gegenstände wegen vorläufiger Wirthschaftsaufgabe.

Neuenbürg.

Heute Abend

Rehelsuppe

im Schiff.

Piederkranz

präcise 7 Uhr.

Kronik.

Deutschland.

In einer Besprechung über das Telephon macht die Köln. Ztg. hinsichtlich der praktischen Ausnuzbarkeit des Instrumentes folgende Bemerkungen: Signal-einrichtungen für Feuermeldungen und Wasserleitungen, Hoteltelegraphen, Verbindungen der einzelnen Räume großer Fabriken, selbst die Verbindung verchiedener industrieller Establishments, der Comptoirs mit den Börsen u. s. w. können auf einfachere und leichter zu handhabende Weise kaum hergestellt werden. Auch für Eisenbahnen wird das Telephon unzweifelhaft vielfach und schnell Eingang finden; denn abgesehen von der Beförderung telegraphischer Nachrichten, bietet dasselbe die günstige Gelegenheit, jeden Wärter in der Bude auf der Strecke in unmittelbare Verbindung mit dem nächsten Bahnhofe zu bringen und einen unschätzbaren Ersatz für die bei schleunigen Aenderungen in dem Betriebe so häufig launigen und verzögernden Zirkularmittheilungen von Wärter zu Wärter; ob das Telephon auch zu Signalen auf einem fahrenden Zuge wird benutzt werden können und zur Vermittlung eines Verkehrs zwischen den Passagieren und dem Zusperrional, läßt sich vorläufig noch nicht entscheiden. Zweifelsohne ist die Welt um ein neues Verkehrsmittel reicher geworden welches die Telegraphie vielleicht nicht verdrängen wird, jedenfalls aber dem Verkehr der Menschen auf mehr oder minder weite Entfernungen ganz neue Bahnen und Ausichten eröffnet.

Vretten, 28. Nov. Wie das „Dr. W.“ berichtet, hat die R. Württ. Eisenbahnverwaltung die Einrichtung getroffen, daß fortan auch Retourbillete zu den gewöhnlichen Personenzügen von hier nach Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe ausgegeben werden.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Nov. Nach einer Notiz des „St. A.“ soll Stadthierarzt Saur gestern bei Untersuchung von gefaltem amerik. Fleisch Trichinen entdeckt haben. Das Fleisch sei mit Be-

schlag belegt worden und werde vernichtet werden bis auf einen kleinen Theil, welcher zu wissenschaftlichem Zweck verwendet wird.

Dem heutigen Schwab. Merk. schreibt der B. fig. r eines Telephons aus Wild ad über dasselbe, hält sich aber gegenüber den animirenden Zeitungsnachrichten in der gehofften Verwendung enttäuscht und meint schließlich, daß wie Alles, auch das „Fernsprechen“ und „Fernortehen“ gelernt sein müsse; die Erfindung jedenfalls noch mancher Verbesserungen für eine ausgedehnte Anwendung bedürftig sei.

Nach einem im heut. Schwab. Merkur berichteten in den Bürger-Vereinen in Stuttgart gehaltenen Vortrag über die Wassererversorgung Stuttgarts ist auch das Projekt, die Quellen des Enztals dorthin zu leiten, wieder zur Sprache gekommen. — Der weitere Verfolg dieses Projektes würde im Enzthale wenig sympatische Aufnahme finden, vielmehr großer demonstrativer Aufregung begegnen.

Ausland.

In Frankreich treiben die Dinge einer Katastrophe zu. Unzweifelhaft wird die Deputirtenkammer aufgelöst werden, da die Senatsmajorität sich hierfür bereits entschieden hat. Sollten dann Ruhestörungen zu befürchten sein, so würde der Belagerungszustand verhängt werden. Uebrigens scheint der muthmaßliche Charakter der auswärtigen Politik Frankreichs einzelnen Cabinetten mehr Besorgnisse einzuflößen als die voraussetzliche innere Entwicklung. Marquis de Panneville, Frankreichs Minister für auswärtige Angelegenheiten, ist, so heißt es, dem Vatikan treu ergeben, und dessen Berufung in dem Augenblick, da Pius IX. dem Ende seines Erdenwallens zuschreitet, ist nicht ohne Absicht erfolgt. Panneville war der Vertreter Frankreichs während des Vatikanischen Concils, und schon damals wurden seine innigen Beziehungen mit der „Unabhängigkeitspartei“ bemerkt.

Vom Krieg.

Wie aus Telegrammen ersichtlich, ist der Erstürmung der türkischen Stellungen bei Bravez am 24. v. M. die Einnahme der Balanstadt Tropol gefolgt, von wo aus mit Umgehung der drei Meilen westlich gelegenen Positionen von Orhanie ein Weg nach Sofia führt. Wenn es den Russen gelingt, die am 23. und 24. erlangenen Eroloae zu behaupten, dann hat Nebemed Ali Pascha weit weniger an den Entsat Plewna's, als auf den Schutz Sofia's bedacht zu sein.

Miszellen.

Das Kind des Henkers.

Historisches Zeitgemälde

von Otto Moser.

(Schluß.)

„Es ist, wie ich sagte und mein Wort gilt mir eben so heilig, wie dem besten Edelmann das seinige. Aber werdet Ihr Wort halten, Allan Macrobie?“

„So wahr mir Gott helfe“, betheuerte der Verurtheilte.

„Dann sind wir einig, umarmt also zum ersten und letzten Male Euren zukünftigen Schwiegervater.“



Schaudernd schlang Allan Macrobie seine Arme um den fürchterlichen Mann. „Jetzt laßt uns die Kleider wechseln“, gebot der Scharfrichter. „Und merkt noch mals wohl auf. Bin ich todt, so eilt nach meiner Wohnung, wo Elisabeth mit einem treuen Diener Eurer harret. Hier nehmt diesen Diamantring, er hat einen großen Werth und gilt als Erkennungszeichen. Sie wird Euch so gleich folgen. Ohne Säumen eilt zum Schiffe — Alles übrige weiß und besorgt der Diener und Elisabeth. Der Himmel geleite und schütze Euch und mein Kind!“

Bald graute der Tag. Das Hämmern und Klopfen draußen hatte aufgehört, denn das Blutgerüst war fertig. Bald kam man, den Delinquenten zum Tode abzuholen. Timotheus Peterson hatte sein Antlitz mit einem schwarzen Sterbeschleier verhüllt, und Allan die Kapuze des Mantels heraufgezogen. Der schläfrige Scharfrichter und sein Opfer die Hinrichtungsscenen wiederholten sich zu oft, um Interesse zu erregen.

Mit festem Schritt ging Peterson zum Richtplatz, neben ihm schwankte Allan. Als er aber das Schaffot betrat, faßte ihn eine kramphafte Entschlossenheit. Peterson riß den Schleier vom Antlitz und kniete schnell vor den Block. Allan ergriff das Beil. Ein kräftiger Hieb, und das Haupt des Scharfrichters rollte dahin.

„So muß es allen Feinden der Königin ergehen!“ schnarrte nach herkömmlicher Form der Scharfrichter. Allan aber verhüllte das blutende Haupt mit dem Schleier, und winkte den dazu bestimmten Wärtern, die Leiche in den Sarg zu legen. Nachdem er selbst das Haupt hinzugefügt, wurde der Sarg geschlossen und auf dem nahen Begräbnißplatze eingescharrt.

Wenige Monate nach diesem Ereignisse erstaunte der Hof zu Kopenhagen über die Pracht des schottischen Lairds Allan Macrobie und die Schönheit und Anmuth seiner Gemahlin. Aber beide reisten bald nach Edinburg ab, wohin der Graf von Darcy den Freund und dessen Gattin zu seiner Vermählung mit Alice Fernock, seiner Befreierin und Ketterin aus Todesgefahr in jener furchtbaren Nacht in den Gewölben des Towers, dringend eingeladen hatte.

Als in den Junitage des Jahres 1867 Paris durch die Anwesenheit mächtiger Souveräne und Fürsten eine seltene Pracht entfaltete, bewunderte man allgemein auf dem Ball des englischen Gesandten die Schönheit und den Diamantenreichtum einer, der höchsten Aristokratie angehörenden jungen Dame. Sie war der letzte Nachkömmling Allan Macrobies und der Tochter des Scharfrichters von London, welcher vor drei Jahrhunderten das Glück der Tochter mit seinem Blute erkaufte.

Die Lüftung der Stallungen.

Ohne gesunde Luft giebt es kein gesundes Leben. Die erste Bedingung des Lebens ist richtig gemischte Luft. Eine durch lebende Wesen verdirbene Luft ist

schädlich sogar tödtlich. Genießt das Vieh gesunde Luft, so widersteht es den schädlichen Einflüssen aller Art weit besser, es treten bei ihm wirkliche Krankheiten selten auf. Aber auch die Leistungsfähigkeit der Thiere wird erhöht durch den Genuß guter Luft; das Wachsthum des Jungviehs, die Arbeitskraft des Zugviehs und der Milchtrag werden durch sie gesteigert.

Beim Ausathmen erhält die Stallluft Kohlenäure und Wasserdampf. In einem Kubikfuß in 100 Liter Luft 1 Lit. Kohlenäure, so ist sie zum Einathmen schädlich, sie übt die Gesundheit und schwächt die Körperkraft, enthält sie aber 10. Lit. Kohlenäure, so wirkt sie tödtlich. Das kohlenäure Ammoniak, das sich bei Faulniß des Düngers bildet, beschädigt Augen und Lungen, zerfrisst aber auch gerade so gut das im Stall hangende Lederwerk. Häufig ist der Abzug des Urins in den Gullenbehältern nicht in Ordnung und verursacht eine Stauung, welche schädliche Ausdünstungen verbreitet, oder es befindet sich ein Abort in unmittelbarer Nähe des Stalls, welcher die stinkenden Gase bei günstigem Winde in den Stall sendet. Die Kohlenäure und das überreichende Schwefelwasserstoffgas sind schwer und liegen auf dem Boden des Stalles; der Duff und das kohlenäure Ammoniak steigen in die Höhe.

Der Athemzug eines Pferdes beträgt im Durchschnitt 2—3 Liter Luft, es athmet in der Minute ungefähr 10 Mal = 20—1800 und in einem Tag 288—432 Hektolit. Luft. Rechnen wir für ein Pferd einen Stand von 170 cm. Breite, für den Stand selbst 280 cm. und den Gang 200 cm Länge und die Stallhöhe von 350 cm. so macht dies einen Luftraum aus von 28,56 kubm. oder 285,6 Hektoliter oder 95,2 Eimer. Zum Glück dringt aber immer äußere Luft herein und drückt die innere hinaus, so daß die Stallluft nicht so bald schlecht und ungenießbar wird. Immerhin bildet die große Lungenfläche mit ihren Millionen Lutzellen, wo die Blutkörperchen sich mit Stallluft begnügen müssen, den Herd der meisten Krankheiten und des Siechthums. Das mit stinkender Stallluft gefüllte Blut setzt diesen Krankheitsstoff auf seiner Wanderung durch den Thierleib bald in Leber und Milz, bald in den Nieren, bald im Fleisch, bald in den Gelenken ab und die besüßliche Krankheit ist vorhanden. Der Gehant aus Abtritt oder der Kohlendunst ersticht und tödtet die Mutzelle und macht sie unfähig, Lebensluft aufzunehmen.

Ein Stück Rindvieh entleert in einer Nacht mindestens 6 Cubikmtr. oder 60 Hektolit. schlechte Luft. Aber auch die Hautausdünstung enthält in derselben Zeit mindestens 1 Pfund fettsaure Feuchtigkeit, die ebenfalls beim Einathmen giftig wirkt. Würde man ein Stück Vieh in seinem Stalle so einsperren, daß keine Luft ein- und austritt könnte, so müßte es nach einigen Stunden aus Mangel an Lebensluft sterben. Nun schließen allerdings die Stallungen nicht so ab, daß der Luftwechsel nicht stattfinden könnte und es treten auch die bemerkten Krankheiten nicht in dem

Grade auf, als bei gutem Verschluß zu befürchten wäre.

Nach den neuesten Forschungen lassen auch alle Mauern und Wandungen Luft aus und ein. Am meisten läßt eine Lehmwand durch, dann folgen Mauern aus Backsteinen, Kalksteinen und am wenigsten der Sandstein. Rasse Wandungen schaden gerade deshalb der Gesundheit, weil das Wasser die Poren verstopft und die Luft nicht durchläßt. Da nach den neuesten Wahrnehmungen vor Allem die Nachtluft ins Blut übertritt, so ist insbesondere dafür zu sorgen, daß Abends ausgemistet und gut gelüftet werde. Allerdings ist es noch zweckmäßiger, die stinkende Luft durch Einstreuen von Gips, Torfklein, Mergel und Thonerde niederzuschlagen, zu binden und solche in Form von Düngern den Kulturgewächsen wieder zuzuführen.

Im Allgemeinen gilt über die Zahl der Thiere in einem Stall derselbe Satz, wie er bei einer großen Menge Menschen in kleinem Raume gilt:

Je mehr im Raume Leben leben,
Je mehr wird's schlechte Gase geben.
Thu' mehr als wöhl nie in en' Stall,
Von dreizehn kam Eins in Spital.

(Ein Honigproduzent im Großen.) Wir entnehmen einem amerikanischen Blatte: Unter den Bienezüchtern Jomas steht aller Wahrscheinlichkeit nach Herr Paul Lattner von Lattnersville oben an. Derselbe hat diesen Sommer seinen Bienen nicht weniger als 5400 Gallonen klaren Honigs entnommen, wovon er schon einen guten Theil verkauft hat. Herr Lattner zieht meist nur die echte italienische Biene, die reichen Ertrag giebt. Seinen gänzlich rein gehaltenen Honig verkauft er zum billigen Preise von 3/4 Dollar die Gallone. Den Stock italienischer Bienen in beweglichen Rahmen läßt er zu 10 Dollars ab. Das zeigt, daß die Bienezucht nicht allein in Kalifornien sich lohnt.

Drohung. „Das sag' ich Ihnen Herr Amtsbüraermeister: in Ihr lumpiges Nest komm' ich schon meine Lebtage nimmer; denn solch einen miserablen Arrest, als wie heut' Nacht bei Ihnen, hab' ich auf meiner ganzen Reif' noch nicht g'habt!“

Lehrer: „Weshalb stießen alle Flüsse in das Meer?“ Anton: „Damit die Heringe nicht zu salzig werden.“ — Lehrer: „Warum nennt man die Woche vor Oheru Marterwoche?“ Schüler: „Weil das Examen dahineinfällt.“

Frankfurter Course vom 26. Nov. 1877.

Geldsorten.	M.	S.
20-Frankenstücke	16	21—25
Englische Sovereigns	20	37—42
Ruß. Imperiale	16	68—73
Holländ. 10 fl.-Stück	16	65
Dutaten	9	55—60
Dollars in Gold	4	17—20

 Für den Monat Dezember nehmen sämtliche Postämter, sowie auch die Postboten, Bestellungen auf den „Enztähler“ zu 1/3 des Quartalspreises an.